

➤ Gedanken zum Mittwoch, 03.06.2020

System-relevant



Pfr. Bernd Töpfer, Marktheidenfeld

In den zurückliegenden Wochen der Ausgangsbeschränkung haben wir abends in der Familie ab und zu mal Spiele gespielt. Da wir per Videokonferenz auch unsere erwachsenen Kinder aus der Ferne mit zugeschaltet hatten, haben wir für „Stadt, Land, Fluss“ etwas raffiniertere Rubriken als sonst aufgestellt: „Systemrelevante Berufe“ zum Beispiel.

Vom lateinischen Wortsinn her bedeutet die Vorsilbe „re-“ so viel wie *„wieder, immer wieder“* und *„elevare“* heißt *„aufheben, emporheben, hochheben“*. Also sind „relevante“ Berufe diejenigen, die immer wieder hochgehoben und ins Blickfeld gerückt werden; die ganz offensichtlich ganz wichtig sind für das System. Das Wort *„systema“* wiederum ist griechisch und heißt: *„Aus Einzelteilen zusammengefügtes, gegliedertes Ganzes, das in Korrelation miteinander funktioniert.“* -

Bei der Auswertung von Stadt-Land-Fluss ging es dann hoch her, und wir stellten fest: Eigentlich sind alle Berufe wichtig und unverzichtbar. Es gibt keine system-irrelevanten Berufe, und so gab es schließlich für jede Berufsnennung Punkte...

Tatsächlich hat diese Unterscheidung hinsichtlich der Systemrelevanz in den letzten Wochen immer wieder mal für Irritation gesorgt. Doch irgendwie musste man organisieren, wie das gesellschaftliche Leben in Coronazeiten weiterlaufen kann, und eben eine Entscheidung treffen. Diese war ein erster Schritt: Und es war gut, endlich einmal die aufopferungsvolle und anstrengende Arbeit in der Kranken- und Altenpflege, sowie in der gesundheitlichen Versorgung herauszustellen; es wurde Zeit, diese Leistung mal zu würdigen. Ebenso verdienen die Menschen endlich einmal unsere besondere Anerkennung, die sich in der Lebensmittelproduktion und in den Märkten für die Leibliche Versorgung der Bevölkerung einsetzen. Für die Folgezeit ist es aber wichtig, hierfür nicht nur akustischen oder symbolischen Applaus zu zollen, sondern auch eine angemessene Bezahlung zu bewirken. Da hoffe ich, dass unsere Gesellschaft nun mittelfristig aus der Schieflage der ungleichen Entlohnung herauskommt. Grundsätzlich ist jede ehrliche Arbeit ihren gerechten Lohn wert. Darum sollten wir immer wieder alle Berufe in den Blick nehmen und erkennen, welche zu kurz kommen. Diese Berufe sollten wir immer wieder „hochheben“ und gerecht entlohnen, damit unser System organisch gut funktioniert.

Ich muss an den Apostel Paulus denken, der im 1. Korintherbrief dieses System in ein schönes Bild gefasst hat. Er schreibt in Kapitel 12: **Die Menschliche Gemeinschaft**, - sei es in einer Gesellschaft, einer Gemeinde oder in der Familie - **ist wie „ein Leib und viele Glieder“**. Kein Glied kann zu einem anderen sagen: *„Wir brauchen Dich nicht, oder du bist nicht wichtig“*. Im Gegenteil, in den Versen 22-26 heißt es: *„Vielmehr sind die Glieder des Leibes, die uns schwächer erscheinen, die nötigsten; und die uns weniger ehrbar erscheinen, die umkleiden wir mit besonderer Ehre; und die wenig ansehnlich sind, haben bei uns besonderes Ansehen. ... Denn Gott hat den Leib zusammengefügt, dass im Leib keine Spaltung sei, sondern die Glieder einträchtig füreinander sorgen. Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.“*

„Das Haupt des Ganzen ist Christus“, sagt Paulus weiter, und er macht damit deutlich: Christus wirkt Versöhnung, Ausgleich und Frieden, so dass in Ausrichtung auf IHN, das „System“ funktioniert.

Ich wünsche Ihnen in dieser nachpfingstlichen Woche, dass Sie sich freuen und im oben genannten Sinne auch mit anderen „mitfreuen“ können.

Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zur laufenden Woche können auch auf unserer Homepage www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Dort finden Sie während der Coronazeit auch unsere Gottesdienstangebote.